

11.05.2011

## **„Fördern statt Sitzenbleiben“**

Philologenverband zum geplanten Schulversuch

„Der SPhV sieht keine Notwendigkeit für den geplanten Schulversuch, da durch die bereits bisher zur Verfügung stehenden Förderstunden und zahlreiche den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium flankierende pädagogische Maßnahmen, die von vielen Gymnasien in den letzten Jahren entwickelt wurden, sich die Zahl der „Wiederholer“ erheblich verringert hat und zur Zeit auf einem äußerst niedrigen Niveau verharrt“, sagte der Vorsitzende des Saarländischen Philologenverbandes Klaus Lessel. Durch die Aussetzung der Versetzung bis zum Ende der Klassenstufe 7, so Lessel weiter, bestehe nach Ansicht des SPhV die Gefahr, dass falsche Schullaufbahntscheidungen, die durch den Wegfall der verbindlichen Empfehlung bedingt sein können, nicht frühzeitig erkannt und bis zum Ende der Klasse 7 verschleppt werden könnten. Darin sehe der SPhV für die Entwicklung der betroffenen Schülerinnen und Schüler erhebliche negative Auswirkungen. Viele Schülerinnen und Schüler könnten durch die Aussetzung der Versetzung in den Klassenstufen 5 und 6 versucht sein, ihre Leistungsdisziplin erst im 2. Halbjahr der 7. Klasse zu entdecken, um noch die Versetzung in die Klassenstufe 8 zu erreichen. Dies werde nicht in jedem Fall gelingen und stehe nach Ansicht des SPhV der Intention des Schulversuches diametral entgegen. Im Übrigen, so Lessel abschließend, würden durch den geplanten Schulversuch lediglich die schwächeren Schülerinnen und Schüler einer Klasse gefördert. Im Sinne des Prinzips „Fordern und Fördern“ vermisste der SPhV eine Förderung auch der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler.